

SCHOOL-SCOUT.DE



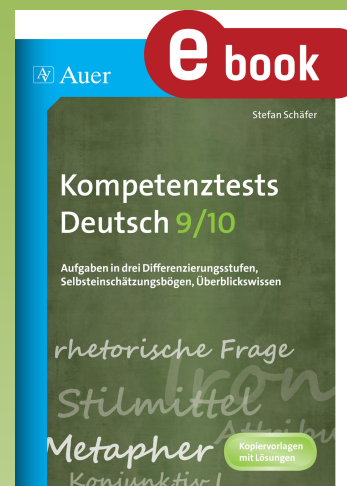
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kompetenztests Deutsch, Klasse 9/10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Literarische Texte untersuchen	5
Checkliste	5
Kompetenzdarstellung	6
Übungsteil	8
Kompetenztest 1	12
Produktives Schreiben	17
Checkliste	17
Kompetenzdarstellung	18
Übungsteil	20
Kompetenztest 2	23
Analytisch-interpretierendes Schreiben	26
Checkliste	26
Kompetenzdarstellung	27
Übungsteil	29
Kompetenztest 3	33
Sprachgebrauch und Stil	37
Checkliste	37
Kompetenzdarstellung	38
Übungsteil	40
Kompetenztest 4	46
Sachtexte untersuchen	50
Checkliste	50
Kompetenzdarstellung	51
Übungsteil	53
Kompetenztest 5	60
Erörtern	64
Checkliste	64
Kompetenzdarstellung	65
Übungsteil	67
Kompetenztest 6	71
Lösungen	74
Literarische Texte untersuchen	74
Produktives Schreiben	74
Analytisch-interpretierendes Schreiben	75
Sprachgebrauch und Stil	76
Sachtexte untersuchen	77
Erörtern	78
Quellenverzeichnis	80

Vorwort

Kompetenztests in Form von Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebungen, Diagnosearbeiten oder auch zentralen Abschlussprüfungen haben sich in der Schullandschaft über alle Bundesländer hinweg längst etabliert.


Da sich einerseits Kompetenzen bestimmungsgemäß in variablen und damit vom Unterrichtskontext unabhängigen Anwendungssituationen zeigen und da andererseits in Kompetenztests auch Aufgabenformate bzw. Fragestellungen vorkommen, die den Schülern¹ oftmals noch nicht so vertraut sind, müssen die Schüler auf solche Tests – sollen sie erfolgreich verlaufen – vorbereitet werden.

Das Buch *Kompetenztests Deutsch 9/10* unterstützt diese Vorbereitung, indem nicht nur zentrale und für die Testformate relevante Kompetenzbereiche wiederholt werden, sondern die Schüler diese auch in entsprechenden Kompetenztests erproben.

Der Aufbau der verschiedenen Kapitel ist dabei stets gleich:

- **Checkliste:** Hier können sich die Schüler zu Beginn nicht nur selbst einschätzen, sondern bekommen auch einen Überblick über die verschiedenen Teilkompetenzen und Aufgaben.
- **Kompetenzdarstellung:** Auf zwei Seiten werden die jeweiligen (Teil-)Kompetenzen anschaulich und beispielbasiert dargestellt.
- **Übungsteil:** In kleinschrittigen, didaktisierten und dreistufig differenzierenden Aufgaben werden die (Teil-)Kompetenzen erarbeitet.
- **Kompetenztest:** Hier können die Schüler das Gelernte in einem komplexeren Zusammenhang erproben.

Die eigentlichen Kompetenztests legen dabei den Schwerpunkt auf die im jeweiligen Kapitel erarbeiteten (Teil-)Kompetenzen, wobei zugleich verschiedene Kompetenzbereiche erfasst werden.

Aufgaben, die nicht zum gerade erarbeiteten Kompetenzbereich gehören, sind im Test mit dem Symbol  gekennzeichnet. Diese Aufgaben umfassen dann entweder in anderen Kapiteln erarbeitete Kompetenzen oder aber Stoff aus früheren Jahrgangsstufen (vor allem in den Bereichen Rechtschreibung und Grammatik).

Neben der gezielten Vorbereitung auf anstehende Tests können die vorliegenden Materialien natürlich auch lehrwerksunabhängig zur Wiederholung bzw. Vertiefung der verschiedenen Kompetenzbereiche genutzt werden. Dies auch differenzierend: Während schwächere Schüler die Kompetenzdarstellung und einfachere Aufgaben erarbeiten, können leistungsstärkere Schüler schwierigere Aufgaben und/oder die eigentlichen Kompetenztests lösen.

Viel Erfolg bei der Arbeit mit den Materialien in *Kompetenztests Deutsch 9/10*!

Stefan Schäfer

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit werden in diesem Buch ausschließlich die männlichen Formen verwendet. Wenn von Schüler gesprochen wird, ist immer auch die Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin.



Checkliste

Kompetenzen:

Nr.	Ich kann ...	Aufgaben	--	-	0	+	++
K ₁	die Handlung (die Ereignisfolge) eines epischen Textes erfassen und in knapper Form wiedergeben.	1					
K ₂	den Handlungsraum eines epischen Textes beschreiben und ihn als Stimmungsraum deuten.	2					
K ₃	den Charakter einer literarischen Figur erschließen.	3, 11					
K ₄	Motive und ihre Bedeutung erkennen.	4					
K ₅	die lyrische Situation in einem Gedicht erfassen.	5					
K ₆	in einem literarischen Text Bedeutungsbeziehungen zwischen Wörtern bzw. Begriffen erkennen.	6					
K ₇	eine Entwicklung in einem Gedicht erkennen.	7					
K ₈	die Gedichtform Sonett an ihren Merkmalen erkennen.	8					
K ₉	eine Deutungshypothese zu einem literarischen Text formulieren.	9					
K ₁₀	in der Exposition eines dramatischen Textes einen dramatischen Konflikt erkennen.	10					



Kompetenzdarstellung

Wichtige Aspekte bei der Untersuchung epischer Texte:

- **Erzählform und -verhalten:** Gibt es einen Ich- oder einen Er-Erzähler? Wird auktorial, personal oder neutral erzählt?
- **Erzählweise:** Wird überwiegend berichtend, szenisch und/oder beschreibend erzählt? Gibt es Erzählerkommentare? Weist der Text satirische Züge auf?
- **Handlung:** Wie entwickelt sich das Geschehen (Ereignisfolge)? Welche Motive kommen vor und sind bestimmend? Was lässt sich über Zeit und Ort der Handlung aussagen?
- **Figuren:** Welche charakteristischen Merkmale haben die Hauptfiguren? Wie stehen die Figuren zueinander?
- **Figurenrede:** Gibt es neben direkter auch indirekte Rede, innere Monologe oder erlebte Rede? Welche Wirkung hat das?
- **Zeitgestaltung:** Wird zeitdeckend, zeitraffend, zeitdehnend oder zeitneutral erzählt? Wird linear erzählt oder gibt es Zeitsprünge, Vorausdeutungen und/oder Rückblenden?
- **Sprache und Stil:** Welche Auffälligkeiten gibt es in Satzbau und/oder Wortwahl? Welche Sprachebene wurde gewählt? Gibt es rhetorische Figuren wie Metaphern, rhetorische Fragen oder Ellipsen? Welche Wirkung geht jeweils von den sprachlichen Mitteln aus?
- **Merkmale der Textsorte:** Welche typischen Merkmale einer Kalendergeschichte, einer Novelle, einer Kurzgeschichte usw. weist der Text auf bzw. nicht auf?
- **Handlungs- und Stimmungsraum**



Unter dem **Handlungsraum** eines Textes versteht man die Schauplätze der Handlung samt der sich dort befindenden Gegenstände.

Unter dem **Stimmungsraum** (auch: Symbolraum) eines Textes versteht man die Stimmung, die von einem Handlungsraum ausgeht. Diese Stimmung kann dabei symbolischen Charakter haben. Zum Beispiel kann sich eine Figur bei strahlendem Wetter auf eine Reise machen und die ganze Natur und ihre Erscheinungen (Bäume, Blumen usw.) als herrlich erleben. Spiegelt das Wetter und die Landschaft die Gefühlslage der Figur wider (geht es der Figur also selbst „herrlich“), dann ist der Handlungsraum zugleich Stimmungsraum. Umgekehrt kann man aus der Beschreibung des Handlungsraumes oft auch Rückschlüsse auf die Gefühle der Figuren ziehen.

Wichtige Aspekte bei der Untersuchung lyrischer Texte:

- **Sprecher und Adressat:** Wer (lyrisches Ich, Rollen-Ich) spricht zu wem?
- **Lyrische Situation, Inhalt:** In welcher Situation befindet sich der Sprecher? Wie entwickelt sich die Situation im Laufe des Gedichtes? Worum geht es inhaltlich? Welche Themen behandelt das Gedicht?
- **Form, Struktur:** Hat das Gedicht eine besondere Form (z. B. Lied, Sonett usw.)? Wie ist es aufgebaut (Verse und Strophen)? Welche klangliche Gestaltung liegt zugrunde (Metrum, Rhythmus, klangstarke Wörter, Reime)?
- **Bildlichkeit:** Welche Bilder (z. B. Metaphern) beherrschen das Gedicht? Wie stehen die Bilder inhaltlich und formal zueinander?
- **Sprache und Stil:** siehe oben „Untersuchung epischer Texte“

Wenn du ein Gedicht interpretieren sollst, solltest du es zunächst einmal unter den Aspekten Sprecher, Inhalt und Bildlichkeit analysieren. Formuliere anschließend eine erste **Vermutung zur Deutung des Gedichtes**. Um deine **Deutungshypothese zu überprüfen**, kannst du nun das Gedicht unter den Aspekten Form/Struktur und Sprache untersuchen. Achte darauf, ob und wie die formale Seite des Gedichtes die inhaltliche unterstützt. Wenn du keine Übereinstimmungen zwischen Form und Inhalt findest, solltest du deine Deutungshypothese überprüfen.



Sonett (vom italienischen Wort *sonetto* „kleiner Ton“) nennt man eine Gedichtform, die aus zwei vierzeiligen Strophen (den sog. Quartetten) und zwei dreizeiligen Strophen (den sog. Terzetten) besteht. Das Reimschema folgt ursprünglich dem Muster abab/abab oder abba/abba bei den Quartetten und cdc/dcd bzw. cde/cde bei den Terzetten, wird aber vielfach abgewandelt. Inhaltlich werden in Sonetten oft Gegensätze und zugleich eine inhaltliche Entwicklung ausgedrückt.

Lied/Volkslied: Gedichtform, die meist aus vierzeiligen gereimten Strophen besteht; oft finden sich Kehrreime (z. B. in Form eines Refrains); die Verse sind dabei drei- oder vierhebig; der Inhalt des Gedichtes ist schlicht, d. h. es werden Themen von allgemein menschlichem Gehalt behandelt, die von allen verstanden bzw. nachempfunden werden können.



Wichtige Aspekte bei der Untersuchung dramatischer Texte:

- **Form:** Wie ist die Einteilung (Akte, Szenen, Prolog, Epilog)? Ist die Dramenform offen oder geschlossen?
- **Handlung:** Wie entwickelt sich die Handlung? Welche Funktion hat der Ausschnitt im gesamten Stück? Welcher dramatische Konflikt liegt dem Drama/dem Ausschnitt zugrunde? Welche Motive kommen vor und sind bestimmend? Was lässt sich über Zeit und Ort der Handlung aussagen?
- **Figuren:** siehe oben „Untersuchung epischer Texte“
- **Figurenrede:** Gibt es neben Dialogen auch Monologe? Welche Funktion haben die Monologe?
- **Sprache und Stil:** siehe oben „Untersuchung epischer Texte“
- **Merkmale der Textsorte:** Welche typischen Merkmale einer Tragödie, eines bürgerlichen Trauerspiels, einer Komödie usw. weist der Text auf bzw. nicht auf?



Klassische Dramen sind in der Regel in **fünf Akte** eingeteilt, wobei jeder Akt eine bestimmte Funktion hat:

- 1. Akt – Exposition:** Die Exposition ist mit dem Erzählsetting in Erzählungen vergleichbar. Hier bekommt der Zuschauer alle Angaben über die Figuren, den Ort und die Zeit der Handlung, die Vorgeschichte sowie die Ausgangssituation (der Konflikt des Stückes wird angedeutet).
- 2. Akt – Steigerung:** Die dramatische Situation (der Konflikt) wird entwickelt und zunehmend in seiner ganzen Bedeutung erkennbar.
- 3. Akt – Höhe- oder Wendepunkt:** Die dramatische Situation erreicht ihren Höhepunkt (= maximaler Punkt der Spannung), zugleich wird eine mögliche Lösung des Konfliktes angedeutet (Umschlagen der Handlung).
- 4. Akt – retardierendes Moment:** Hier wird die endgültige Lösung bewusst verzögert (= retardiert); oft erweist sich dabei die im 3. Akt angedeutete Lösung als nicht gangbar.
- 5. Akt – Katastrophe:** Das Wort „Katastrophe“ kommt aus dem Griechischen. Es bedeutet eigentlich „Gegenwendung“ und ist ursprünglich nicht nur negativ gemeint: Die Handlung bekommt eine neue Wendung, die zur Lösung des Konfliktes führt. In Tragödien kommt es zur „Katastrophe“ im heutigen Sinne des Wortes, in Komödien nimmt die Handlung eine glückliche „Gegenwendung“.



Übungsteil

K₁ Aufgabe 1 (★)

Lies den folgenden Auszug aus dem „Taugenichts“ von Joseph von Eichendorff. Fasse kurz die geschilderte Handlung (die Ereignisfolge) zusammen. Arbeite in deinem Heft.

Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts

Das Rad an meines Vaters Mühle brauste und rauschte schon wieder recht lustig, der Schnee tröpfelte emsig vom Dache, die Sperlinge zwitscherten und tummelten sich dazwischen; ich saß auf der Türschwelle und wischte mir den Schlaf aus den Augen; mir war so recht wohl in dem warmen Sonnenscheine. Da trat der Vater aus dem Hause; er hatte schon seit Tagesanbruch in der Mühle rumort und die Schlafmütze schief auf dem Kopfe, der sagte zu mir: „Du Taugenichts! da sonnst du dich schon wieder und dehnt und reckst dir die Knochen müde, und lässt mich alle Arbeit allein tun. Ich kann dich hier nicht länger füttern. Der Frühling ist vor der Tür, geh auch einmal hinaus in die Welt und erwirb dir selber dein Brot.“ – „Nun“, sagte ich, „wenn ich ein Taugenichts bin, so ist's gut, so will ich in die Welt gehen und mein Glück machen.“ Und eigentlich war mir das recht lieb, denn es war mir kurz vorher selber eingefallen, auf Reisen zu gehn, da ich den Goldammer, der im Herbst und Winter immer betrübt an unserem Fenster sang: „Bauer, miet mich, Bauer miet mich!“, nun in der schönen Frühlingszeit wieder ganz stolz und lustig vom Baume rufen hörte: „Bauer, behalt deinen Dienst!“ – Ich ging also in das Haus hinein und holte meine Geige, die ich recht artig spielte, von der Wand, mein Vater gab mir noch einige Groschen Geld mit auf den Weg, und so schlenderte ich durch das lange Dorf hinaus. Ich hatte recht meine heimliche Freud', als ich da alle meine alten Bekannten und Kameraden rechts und links, wie gestern und vorgestern und immerdar, zur Arbeit hinausziehen, graben und pflügen sah, während ich so in die freie Welt hinausstrich. Ich rief den armen Leuten nach allen Seiten recht stolz und zufrieden Adjes zu, aber es kümmerte sich eben keiner sehr darum. Mir war es wie ein ewiger Sonntag im Gemüte. [...]

Hinter mir gingen nun Dorf, Gärten und Kirchtürme unter, vor mir neue Dörfer, Schlösser und Berge auf; unter mir Saaten, Büsche und Wiesen bunt vorüberfliegend, über mir unzählige Lerchen in der klaren blauen Luft – ich schämte mich laut zu schreien, aber innerlichst jauchzte ich und strampelte und tanzte [...] herum, dass ich bald meine Geige verloren hätte, die ich unterm Arme hielt. Wie aber denn die Sonne immer höher stieg, rings am Horizont schwere weiße Mittagswolken aufstiegen, und alles in der Luft und auf der weiten Fläche so leer und schwül und still wurde über den leise wogenden Kornfeldern, da fiel mir erst wieder mein Dorf ein und mein Vater und unsere Mühle, wie es da so heimlich kühl war an dem schattigen Weiher, und dass nun alles so weit, weit hinter mir lag. [...]

K₂ Aufgabe 2 (★★)

Beschreibe kurz, wie der Taugenichts beim Auszug die Welt erlebt, und stelle dar, wie diese Beschreibung mit seiner inneren Einstellung übereinstimmt.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kompetenztests Deutsch, Klasse 9/10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

